

(Aus der Entomologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung München)

## Beobachtungen über das Vorkommen der zweiten Generation von *Colias phicomone* Esp. in den bayerischen Alpen

Von Josef Wolfsberger, Miesbach Obb.

Wenn wir die faunistische Literatur der Alpen durchblättern, um uns über das Vorkommen der zweiten Generation von *Colias phicomone* Esp. zu orientieren, so finden wir darüber im allgemeinen sehr wenig. Von den meisten Autoren wird sie entweder nicht, oder nur in wenigen Stücken gemeldet.

Für die bayerischen Alpen erwähnt Osthelder in seiner Fauna von Südbayern für die zweite Generation von *C. phicomone* ebenfalls nur einige Fundorte. Dies veranlaßte mich in den letzten Jahren der II. Generation im Berggebiet von Bayerischzell und Schliersee mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Da ich vermute, daß diese nur in tieferen sehr warmen Lagen zur Entwicklung gelangen könne, wanderte ich Ende September 1949 an die sehr xerothermen Südhänge des Brunnsteingebietes. An einer recht sterilen und windgeschützten Stelle am Trainsjochsattel (1100 m) ließ ich mich nieder und beobachtete das Gelände. Gegen 11 Uhr Mittag erschienen dann die ersten Männchen. Ich fing bis 15 Uhr 18 Männchen und 11 Weibchen in ganz frischen Stücken. Mitte Oktober stieg ich noch einmal zu diesem Flugplatz hinauf und traf die Falter in dem verhältnismäßig kleinen Terrain in noch nie gesehener Menge. Es waren viele hunderte Männchen und Weibchen. Am gleichen Tage besuchte ich noch einige, mir aus früheren Sammeltouren bekannte sehr ergiebige Flugstellen der I. Generation. Obwohl es sich ebenfalls um sehr warme und windgeschützte Südhänge in etwa gleicher Höhenlage handelte, konnte ich nicht einen einzigen Falter feststellen.

Ab Mitte Juli brachte der Sommer und Herbst 1950 im Gebirge viel Regen und zum Teil ergiebige Schneefälle. Da die Entwicklungszeit in diese Schlechtwetterperiode fallen mußte, bestand wenig Aussicht auf ein Auftreten der II. Generation. Trotzdem stieg ich am 26. September auf die Rotwand um mich vom Stand der Dinge zu überzeugen. Es war ein herrlicher Sonnentag, im Gebirge aber ziemlich kalt und ein rauher Ostwind fegte über die Berghänge. Wenige Tage vorher war dort wieder Neuschnee

gefallen. Ich war nun sehr erstaunt, als an einer ganz lokalen Stelle (1400 m) einige Falter der II. Generation flogen. Im Laufe des Tages fing ich dann noch an mehreren inselartigen Flugplätzen (12-1500 m) zahlreiche Männchen und Weibchen. Auf der oberen Schönfeldalm 1500 m am Jägerkamp traf ich auf ein ähnliches Massenaufreten wie im Brunnsteingebiet. Auch hier flogen hunderte von Faltern beider Geschlechter auf einer ganz kleinen Stelle einer Bergwiese.

Mitte Oktober 1950 fuhr ich mit meinem Sammelfreund A. Beyerl auf das Sudelfeld (1100 m) im Wendelsteingebiet bei Bayrischzell. Wir fingen dort auf einem kesselartigen Südhang die Männchen und Weibchen sehr zahlreich, jedoch meist in abgeflogenen Stücken. Wenige Tage später beobachtete ich auf mehreren Bergwiesen im Tatzelwurmgebiet bei Oberaudorf zwischen 1000 und 1400 m die Falter ebenfalls sehr zahlreich. Mikroklimatische Verhältnisse scheinen wohl die Hauptursache dieses inselartigen Vorkommens zu sein.

Aus den bayerischen Alpen sind mir noch folgende Fundorte der II. Generation von *C. phicomone* bekannt geworden: Kloaschautal 900 m bei Bayrischzell A. X. 1950 häufig, Maroldschneid 1600 m im Rotwandgebiet A. X. 1950 (Prof. Peter), Neuhaus 800-1400 m bei Schliersee E. VIII.-M. IX. 1949 nicht selten; oberhalb Joseftal 1000 m bei Schliersee M. IX. 1949 mehrfach (Geltinger), Breitenstein 1400 m A. X. 1946 (Haberländer), Hochrißgebiet 800-1000 m im Chiemgau nicht selten (Heinsdorff), Geigelstein 1600 m 9. IX. 1945 und Elandalm 1000 m bei Aschau im Chiemgau 2. IX. 1945 (Freude).

Osthelder erwähnt den Falkenstein bei Füssen (Frank), Geitau bei Bayrischzell E. IX. (Hesse) und den Taubensee 1138 m im Chiemgau E. IX. 1921 (Stubenrauch).

Die bis jetzt festgestellte Höhenverbreitung in den bayerischen Alpen liegt zwischen 800 und 1600 m. Flugzeit je nach Höhenlage ab E. VIII.-M. X.

Die Falter der II. Generation sind wesentlich kleiner und nicht so dunkel bestäubt wie die der I. Flügelspannweite der I. Generation: Männchen 4,4 — 4,7 cm, Weibchen 4,6 — 4,9 cm. II. Generation Männchen 3,5 — 3,8 cm, Weibchen 3,6 — 4,1 cm.

Auch der Flug der Falter unterscheidet sich nicht wesentlich von Tieren der I. Generation. Während die Sommertiere, wie alle *Colias*-Arten, sehr starke und schnelle Flieger sind, haben die Herbsttiere einen langsamen mehr gaukelnden

Flug. Auf diese Beobachtung machte mich auch Prof. Peter aus Birkenstein aufmerksam.

Ob es sich hier nun wirklich um eine zweite Generation der in höheren Lagen weit verbreiteten *C. phicomone* handelt, oder um zwei voneinander unabhängige Stämme oder Rassen, möchte ich vorerst noch offen lassen; letzteres halte ich jedoch für wahrscheinlicher.

Bei mehreren Arten ist dies Auftreten verschiedener Stämme am selben Ort zu verschiedenen Zeiten durch zahlreiche Zuchtversuche schon lange nachgewiesen. Ähnliche Beobachtungen machte Burmann, Innsbruck in den letzten Jahren bei *Endrosa ramosa* Fab. in den Öztaler Alpen. Er erhielt aus wiederholten Zuchten von Freilandraupen zwei zeitlich streng getrennte Stämme.

### Schrifttum

1. Osthelder L.: Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen I. Teil (Beilage zum 15. Jg. d. Mitt. d. Münch. Entomol. Gesellschaft).
2. Wolfsberger J.: Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen II. Beitrag (Mitt. d. Münch. Entomol. Gesellschaft 40, Jg. 1950).

Anschrift des Verfassers: Miesbach, Obb., Siedlerstraße.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Wolfsberger Josef

Artikel/Article: [Beobachtungen über das Vorkommen der zweiten Generation von \*COlias phicomone\* Esp. in den bayerischen Alpen. 245-247](#)